Der Besuch des Landesmuseums

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich**

Band (Jahr): **27 (1918)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Besuch des Landesmuseums.

Die gezählten Eintritte am Tourniquet beliefen sich auf 68,152. Den geringsten Besuch wies der November mit 2042, den stärksten der April mit 10,190 Personen auf. In diesen Zahlen ist der Besuch von 149 Schulklassen und Gesellschaften mit zusammen 3798 Personen inbegriffen, ebenso wie der durch das Militär, welcher in 49 Abteilungen 3157 Mann umfasste. Die letzteren wurden auf Wunsch geführt und interessierten sich namentlich für die Waffensammlung, wobei sie die Erklärungen und Demonstrationen dankbar entgegennahmen.

Mehr als je seit dem Bestande des Museums wurde der Besuch durch ausserordentliche Verhältnisse gehindert; ohne diese würde die Frequenz wieder steigende Zahlen aufweisen. Zunächst mussten die Sammlungen auf Anordnung des Stadtarztes im Herbst und Anfang Winter wegen der Grippe während mehreren Wochen an den Sonntagen, die naturgemäss immer bei weitem die grössten Besuchszahlen aufweisen, geschlossen werden. Ebenso versteht es sich von selbst, dass aus Furcht vor Ansteckungsgefahr die Frequenz während dieser Zeit auch an den Wochentagen litt. Sodann liess der Generalstreik im November die Schliessung während einiger Tage als wünschenswert erscheinen, wobei aber gesagt werden darf, dass weder vor noch nach demselben das Publikum zu Klagen Anlass gegeben hätte.

Während des ganzen Jahres hielten der Direktor und der Vizedirektor einen Teil ihrer Vorlesungen an der Universität und an der Eidg. Techn. Hochschule in den Sammlungen des Landesmuseum ab, wobei ihr Inhalt zu Demonstrationen diente; in ähnlicher Weise benutzte sie auch Prof. Dr. J. Zemp während des Sommersemesters zu kunsthistorischen Übungen für seine Studierenden. Ganz besonders intensiv war auch wieder die Benutzung der Räume zum Zwecke der Erteilung von Zeichenunter-

richt an den zürcherischen Mittelschulen und Privatinstituten. Ausweiskarten für Studienzwecke wurden 621 abgegeben.

Im übrigen lässt sich nur wiederholen, dass das Interesse für die Sammlungen des Landesmuseums selbst während dieser schweren Zeiten keine Minderung erfahren hat und dass deren Benutzung zu den verschiedensten Zwecken und von den mannigfachsten Berufsarten eine stets gleich rege bleibt.